

Bezugspreis:
Wochenzeitung 10.- M., monatlich 30.- M.,
für ins Haus, voraus zahlbar. Post-
bezug: Monatlich 10.- M., ggf. Post-
zuschlag. Unter Kreuzband für
Deutschland und Österreich 15.50 M.,
für das übrige Ausland der täglich
einmal. Zustellung 11.50 M. Postbe-
stellungen nehmen an Österreich,
Ungarn, Tschechoslowakei, Dän-
mark, Holland, Dänemark, Schweden
und die Schweiz. - Eingetragene in
die Post-Zeitungs-Verzeichnisse.
Der „Vorwärts“ mit der Sonntag-
beilage „Welt und Zeit“ und der Unter-
haltungsbeilage „Weltweit“ erscheint
wöchentlich zweimal, Sonntags und
Montags einmal.

Telegramm-Adresse:
„Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:
Die achtspaltige Kondensier-
tafel 5.50 M. „Achtspaltige Anzeigen“
das letztbedruckte Wort 1.50 M. (un-
abhängig vom letztbedruckten Worte, ohne
weitere Wort- u. M. Stellungsgelände
und Schließstrichanzeigen das erste
Wort 1.- M., jedes weitere Wort
60 Hg. Worte über 15 Buchstaben
zählen für zwei Worte. Familien-An-
zeigen für Abonnenten Seite 2.- M.
Die Preise verstehen sich einschließlich
Leitungsaufschlag.

Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis 5 Uhr nachmittags im
Kaufoffiziat, Berlin S.W. 68, Linden-
straße 2, abgegeben werden. Schluß-
zeit von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Amt Marienplatz, Nr. 151 90-151 97

Montag, den 21. Februar 1921

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Amt Marienplatz, Nr. 117 53-54

Enttäuschte Hoffnung der Reaktion.

Der Eindruck, den der Fernstehende von den preußi-
schen Landtagswahlen erhält, kann kein anderer sein
als der eines großen Wirrwarrs und einer allgemeinen Zer-
spaltung. Wir haben vier bürgerliche Parteien, denen sich,
um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, eine sogenannte
Wirtschaftspartei als fünfte zugesellt hat; dazu kommen noch
Gruppen von lokal abgegrenzter Bedeutung, wie die Welfen.
Links von den Bürgerlichen stehen zwei sozialdemokratische
und zwei kommunistische Parteien, von denen sich nur eine
bei den Wahlen „revolutionär“ betätigt, während die andere,
noch „revolutionärer“, zu Hause bleibt.

In diesem Wirrwarr gibt es, soweit man bisher sehen
kann, drei Gewinner und drei Verlierer. Gewonnen haben, an
den Wahlen vom 6. Juni gemessen, die Sozialdemo-
kraten, die Deutschnationalen und die Kommunisten. Ver-
loren haben die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die
Unabhängigen. Der Verlust der letzteren ist so groß,
daß er durch die Fortschritte der Sozialdemokraten und der
Kommunisten bei weitem nicht aufgewogen wird, so daß sich
eine Verschiebung des Kräfteverhältnisses zugunsten der bürger-
lichen Parteien ergibt.

Die U.A.P.D. hat nun Gelegenheit, ihren Anhang genau
zu zählen, nachdem die ihr innerlich zugehörenden U.S.P.-
Wähler auch äußerlich zu ihr gestoßen sind. Sie mag selber
sagen, ob die erreichte Zahl ihren Anspruch rechtfertigt, die
Vertreterin des Proletariats zu sein und ob sie die Möglichkeit
einer gewalttätigen Erhebung zwecks Herstellung einer kom-
munistischen Diktatur in nahe Aussicht stellt. In Berlin
u. B. hat sich ein „Radikalismus“ so leicht nicht übertrieben
läßt, steht in der Gesamtbewertung eine Wahneinzelmeinung,
innerhalb der sozialistischen Wählerschaft eine Minderheitsmeinung
gegen die Sozialideale. Damit ist der bolschewistische Re-
volutionschwandel erledigt, sowohl insoweit, als er zur Re-
volutionierung der Arbeiterfront dient, als auch, soweit er von der
Rechten dazu mißbraucht wird, die ängstlichen Spießbürger ins
Bodensatz zu jagen.

Die Unabhängigen, die am 6. Juni glaubten, die
stärkste Partei Deutschlands zu werden, und die dann doch
hinter der Sozialdemokratie, die zweitstärkste wurden, befinden
sich in unaufhaltsamem Niedergang. Das schlimmste ist, daß
ein großer Teil ihrer bisherigen Wähler diesmal überhaupt
nicht dazu zu bewegen war, einer der drei sozialistischen Par-
teien seine Stimme zu geben, er blieb einfach, enttäuscht und
angewidert, zu Hause. Das muß den Unabhängigen einen
sehr ernsten Anlaß geben, darüber nachzudenken, ob die von
ihnen bisher betriebene Politik überhaupt noch haltbar ist, und
das Resultat dieses Nachdenkens könnte dann vielleicht für die
Wiedergewinnung der deutschen Arbeiterbe-
wegung sehr nützlich werden.

Die sozialdemokratische Partei aber wächst
wieder! Trotz der geradezu wahnwitzigen Angriffe von
rechts und links! Trotzdem sie in Preußen bis zuletzt die Ver-
antwortungslast einer Regierungspartei zu tragen hatte!
Soweit wir sehen, wird hier im neuen Deutschland zum ersten-
mal die Regel durchbrochen, daß eine Partei, die an der Re-
gierung teilnimmt, stagnieren oder verlernen muß. Es wäre
ein Wunder, wenn es nicht eben nur natürlich wäre: Die
sozialdemokratische Partei ist unverwund-
lich und kerngesund!

Dagegen verschlägt es wenig, daß die nationalstische
Ueberhebung den krupellos arbeitenden Deutschnatio-
nalen einige Vorteile gegenüber der Deutschen Volkspartei
gebracht hat. Abgesehen davon, daß uns die Unterschiede
zwischen diesen beiden monarchistischen Parteien zunächst wenig
interessieren, bleibt doch festzustellen, daß der geblähte reaktio-
näre Extremismus auch schon wieder dicht vor dem Platzen
steht. Die Deutschnationale Partei ist die Partei des Klatschs
und der inneren Standale, sie ruht, wie unsere Veröffentlichun-
gen in der letzten Woche gezeigt haben, auf morscher
Grundlage. Mit solchen Gegnern vertrauen wir uns noch
fertig zu werden, wenn uns die Masse des arbeitenden Volkes
dabei wachende Aufmerksamkeit leiht!

Ueber die Frage der Regierungsbildung in
Preußen zu sprechen, scheint uns verfehlt, solange das
Wahlergebnis nicht vollkommen übersichtlich ist. Daraus, daß
die bisherige Regierungskoalition ihre Mehrheit verlieren
könnte, kann kaum die Rede sein. Ob der Wille, sie fortzuführen,
bei den bisher beteiligten Parteien noch vorhanden ist, wird
in Verhandlungen festgestellt werden müssen. Nur soviel kann
heute schon gesagt werden, daß die Sozialdemokratie nicht
daran denkt, der Reaktion und dem Nationalismus auch nur
die geringsten Zugeständnisse zu machen. Durch ihre Erfolge
ermutigt, muß sie dem Ziel zustreben, wieder die große
einige Arbeiterpartei zu werden, die Preußen und
Deutschland braucht, um die schweren Krisen der inneren und
der äußeren Politik überleben zu können. Das Ergebnis des
20. Februar ist, trotz seiner Schattenseiten, ein neuer ver-
heißungsvoller Schritt auf diesem Weg.

Berliner Gesamtergebnis.

S.P.D.	221 014	(187 473)
U.S.P.	197 031	(456 667)
D.P.D.	112 259	(139 942)
Demokraten	66 370	(75 329)
Deutschnationale	168 135	(122 492)
F. Vp.	120 338	(150 584)
Wirtsch. Bgg.	45 000	(25 249)
Zentrum	40 000	(36 539)

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 970 147
(1 068 704) Stimmen. Die eingeklammerten Zahlen
sind, wie überall, die Zahlen von den letzten Reichstags-
wahlen am 6. Juni v. J.

Bisher 195 Abgeordnete festgestellt.

Der Dammerdienst hat bis 1 Uhr mittags folgendes Er-
gebnis der Preußenwahlen zusammengestellt: Gewählt sind
bisher 195 Abgeordnete. Die Stimmen und die Mandate
verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:
S.P.D. 59 Mandate, 2 365 543 Stimmen, Unab-
hängige 15 Mandate 627 610 Stimmen, A.P.D. 13 Mandate
543 926 Stimmen, Deutschnationale 35 Mandate 1 582 854
Stimmen, Deutsche Volkspartei 34 Mandate 1 379 714 Stim-
men, Demokraten 14 Mandate 559 333 Stimmen, Zentrum
24 Mandate 957 727 Stimmen, Mittelstandspartei 3 Mandate
138 264 Stimmen.

Der bisherigen Koalition gehören 88 Mandate, der Rechts-
opposition der Deutschnationalen und der Deutschen Volks-
partei 69, den beiden linksabstufenden Parteien 28 Mandate.

Einzelergebnisse.

Wahlkreis 2 (Berlin):

1. Hdt. S.P.D. 4192 (3203), U.S.P. 2879 (6223), A.P.D. 1103 (188), Dem. 2760 (2226), D. Sp. 4522 (4695), Dnat. Sp. 5473 (3722), Zentr. 1350 (1320), Wirtsch. Bgg. 1172 (629), Niederl. Landesp. 6.
2. Hdt. S.P.D. 2429, U.S.P. 1161, A.P.D. 439, Dem. 1074, D. Sp. 2709, Dnat. Sp. 3879, Zentr. 754, Wirtsch. Bgg. 515, Niederl. Landesp. 2.
3. Hdt. S.P.D. 2975, U.S.P. 1666, A.P.D. 655, Dem. 3062, D. Sp. 4548, Dnat. Sp. 7213, Zentr. 1072, Wirtsch. Bgg. 956, Niederl. Landesp. 8.
4. Hdt. S.P.D. 3335, U.S.P. 2040, A.P.D. 778, Dem. 1009, D. Sp. 3364, Dnat. Sp. 5595, Zentr. 935, Wirtsch. Bgg. 958.
5. Hdt. S.P.D. 4422 (3812), U.S.P. 3197 (8199), A.P.D. 1197 (106), Dem. 1566 (1968), D. Sp. 4201 (5209), Dnat. Sp. 5699 (3939), Zentr. 931 (895), Wirtsch. Bgg. 1200 (951), Niederl. Landesp. 4.
6. Hdt. S.P.D. 5705, U.S.P. 2593, A.P.D. 1250, Dem. 1647, D. Sp. 4111, Dnat. Sp. 5982, Zentr. 992, Wirtsch. Bgg. 1119, Niederl. Landesp. 3.
7. Hdt. S.P.D. 5354 (4644), U.S.P. 2573 (6044), A.P.D. 1255 (81), Dem. 943 (1085), D. Sp. 2265 (2879), Dnat. Sp. 3422 (2555), Zentr. 860 (823), Wirtsch. Bgg. 919 (629).
8. Hdt. S.P.D. 6440 (5312), U.S.P. 2548 (5444), A.P.D. 885 (67), Dem. 1533 (1751), D. Sp. 4585 (5300), Dnat. Sp. 5096 (3321), Zentr. 786 (907), Wirtsch. Bgg. 1088 (10).
9. Hdt. S.P.D. 6314 (5452), U.S.P. 4241 (8776), A.P.D. 1576 (157), Dem. 1851 (1759), Dnat. Sp. 3587 (2485), D. Sp. 3222 (3044), Wirtsch. Bgg. 923 (561), Zentr. 684 (673), Welfen 7.
10. Hdt. S.P.D. 5303 (4535), U.S.P. 4100 (10 150), A.P.D. 2866 (390), Dem. 1033 (1301), D. Sp. 2125 (2331), Dnat. Sp. 2310 (1676), Zentr. 596 (592), Wirtsch. Bgg. 1023 (585), Niederl. Landesp. 2.
11. Hdt. S.P.D. 4959 (3745), U.S.P. 4800 (11 652), A.P.D. 2575 (402), Dem. 722 (978), D. Sp. 1825 (1863), Dnat. Sp. 2251 (2006), Zentr. 445 (441), Wirtsch. Bgg. 1038 (519), Niederl. Landesp. 8.
12. Hdt. S.P.D. 4163 (3320), U.S.P. 4552 (11 257), A.P.D. 3791 (277), Dem. 622 (822), Dnat. Sp. 1939 (1579), D. Sp. 1427 (1649), Wirtsch. Bgg. 748 (397), Zentr. 1004 (978).
13. Hdt. S.P.D. 6073 (5127), U.S.P. 4120 (10 385), A.P.D. 3111 (394), Dem. 1178 (1414), D. Sp. 2321 (3070), Dnat. Sp. 3117 (2498), Zentr. 1001 (903), Wirtsch. Bgg. 1069 (439).
14. Hdt. S.P.D. 5096 (3891), U.S.P. 2482 (6429), A.P.D. 1893 (215), Dem. 2656 (2765), D. Sp. 3937 (4172), Dnat. Sp. 4649 (1909), Zentr. 1295 (1155), Wirtsch. Bgg. 1580 (823), Niederl. Landesp. 1.
15. Hdt. S.P.D. 3114, U.S.P. 2336, A.P.D. 1388, Dem. 2447, D. Sp. 2047, Dnat. Sp. 2890, Zentr. 616, Wirtsch. Bgg. 878.
16. Hdt. S.P.D. 6569, U.S.P. 7158, A.P.D. 4964, Dem. 1557, D. Sp. 2704, Dnat. Sp. 4094, Zentr. 1410, Wirtsch. Bgg. 1923.
17. Hdt. S.P.D. 4799, U.S.P. 4199, A.P.D. 2144, Dem. 1053, D. Sp. 2650, Dnat. Sp. 2372, Zentr. 477, Wirtsch. Bgg. 491, Niederl. Landesp. 1.
18. Hdt. S.P.D. 4769 (4232), U.S.P. 5698 (9314), A.P.D. 2420 (123), Dem. 1088 (441), Dnat. Sp. 2907 (1927), D. Sp. 3025 (1815), Wirtsch. Bgg. 1019 (270), Zentr. 933 (743).

19. Hdt. S.P.D. 5309, U.S.P. 6344, A.P.D. 3612, Dem. 918, D. Sp. 1908, Dnat. Sp. 3131, Zentr. 653, Wirtsch. Bgg. 1055, Niederl. Landesp. 2.
20. Hdt. S.P.D. 4751, U.S.P. 5154, A.P.D. 3121, Dem. 1122, D. Sp. 1942, Dnat. Sp. 3015, Zentr. 813, Wirtsch. Bgg. 1161, Niederl. Landesp. 4.
21. Hdt. S.P.D. 2542 (3218), U.S.P. 3008 (11 384), A.P.D. 2272 (384), Dem. 389 (850), D. Sp. 702 (1936), Dnat. Sp. 1317 (1573), Zentr. 491 (820), Wirtsch. Bgg. 1931 (413).
22. Hdt. S.P.D. 8003 (4280), U.S.P. 8029 (11 457), A.P.D. 4309 (424), Dem. 2589 (1459), D. Sp. 5882 (3226), Dnat. Sp. 6582 (2458), Zentr. 1522 (1087), Wirtsch. Bgg. 1931 (618).
23. Hdt. S.P.D. 6096 (4410), U.S.P. 3889 (6041), A.P.D. 2454 (68), Dem. 2519 (2412), Dnat. Sp. 4454 (2742), D. Sp. 8687 (3642), Wirtsch. Bgg. 1900 (719), Zentr. 883 (616), Welfen 3.
24. Hdt. S.P.D. 5698, U.S.P. 4066, A.P.D. 2539, Dem. 1579, D. Sp. 2100, Dnat. Sp. 2937, Zentr. 658, Wirtsch. Bgg. 1010.
25. Hdt. S.P.D. 3282, U.S.P. 2004, A.P.D. 1232, Dem. 1913, Dnat. Sp. 2885, D. Sp. 1848, Wirtsch. Bgg. 959, Zentr. 461, Welfen 1.
26. Hdt. S.P.D. 2821, U.S.P. 1844, A.P.D. 956, Dem. 1003, Dnat. Sp. 2335, D. Sp. 1402, Wirtsch. Bgg. 752, Zentr. 686.
27. Hdt. S.P.D. 5086 (4234), U.S.P. 4949 (12 089), A.P.D. 2794 (367), Dem. 1056 (1246), Dnat. Sp. 2906 (2364), D. Sp. 1861 (2021), Wirtsch. Bgg. 711 (386), Zentr. 612 (604).
28. Hdt. S.P.D. 4889 (4232), U.S.P. 3870 (9314), A.P.D. 1918 (123), Dem. 1269 (441), D. Sp. 3023 (1816), Dnat. Sp. 3009 (1927), Zentr. 866 (743), Wirtsch. Bgg. 1270 (370), Niederl. Landesp. 2.
29. Hdt. S.P.D. 6739 (4760), U.S.P. 5444 (11 913), A.P.D. 2520 (221), Dem. 1055 (1594), D. Sp. 2262 (2547), Dnat. Sp. 3543 (2672), Zentr. 776 (771), Wirtsch. Bgg. 1231 (402).
30. Hdt. S.P.D. 4668 (3965), U.S.P. 4636 (9967), A.P.D. 2908 (226), Dem. 876 (1100), D. Sp. 2144 (2590), Dnat. Sp. 2792 (2029), Zentr. 740 (746), Wirtsch. Bgg. 859 (292).
31. Hdt. S.P.D. 5080 (4167), U.S.P. 4538 (10 358), A.P.D. 2708 (244), Dem. 904 (1114), Dnat. Sp. 1543 (1997), D. Sp. 1065 (1920), Wirtsch. Bgg. 772 (306), Zentr. 466 (491).
32. Hdt. S.P.D. 4564, U.S.P. 4071, A.P.D. 2003, Dem. 880, D. Sp. 1439, Dnat. Sp. 2653, Zentr. 599, Wirtsch. Bgg. 676.
33. Hdt. S.P.D. 4148, U.S.P. 4914, A.P.D. 3127, Dem. 688, D. Sp. 979, Dnat. Sp. 2122, Zentr. 606, Wirtsch. Bgg. 483, Niederl. Landesp. 1.
34. Hdt. S.P.D. 4001 (4158), U.S.P. 3955 (11 338), A.P.D. 2611 (520), Dem. 767 (604), Dnat. Sp. 2704 (2695), D. Sp. 1172 (1654), Wirtsch. Bgg. 727 (301), Zentr. 794 (665).
35. Hdt. S.P.D. 4030 (3311), U.S.P. 4534 (10 275), A.P.D. 2637 (341), Dem. 539 (791), Dnat. Sp. 2435 (1731), D. Sp. 1449 (2114), Wirtsch. Bgg. 799 (302), Zentr. 825 (754), Welfen 1.
36. Hdt. S.P.D. 6071 (4670), U.S.P. 4668 (10 207), A.P.D. 2629 (384), Dem. 1925 (1628), D. Sp. 4579 (5045), Dnat. Sp. 6051 (4242), Zentr. 891 (810), Wirtsch. Bgg. 1159 (501), Niederl. Landesp. 2.
37. Hdt. S.P.D. 3542 (3030), U.S.P. 2581 (5675), A.P.D. 1100 (114), Dem. 926 (1024), Dnat. Sp. 4050 (2577), D. Sp. 2710 (3696), Wirtsch. Bgg. 807 (596), Zentr. 602 (630), Welfen 4.
38. Hdt. S.P.D. 3329 (4290), U.S.P. 1730 (5771), A.P.D. 601 (97), Dem. 3446 (4344), D. Sp. 4632 (7934), Dnat. Sp. 6430 (3715), Zentr. 780 (1120), Wirtsch. Bgg. 1101 (785).
39. Hdt. S.P.D. 4148 (3438), U.S.P. 3752 (553), A.P.D. 1900 (881), Dem. 2884 (2834), D. Sp. 3945 (5130), Dnat. Sp. 4644 (2911), Zentr. 1649 (1430), Wirtsch. Bgg. 1099 (700).
40. Hdt. S.P.D. 3872 (2949), U.S.P. 5356 (13 159), A.P.D. 3351 (464), Dem. 658 (591), D. Sp. 1375 (1899), Dnat. Sp. 2094 (1537), Zentr. 1244 (1105), Wirtsch. Bgg. 840 (841).
41. Hdt. S.P.D. 4222, U.S.P. 3783, A.P.D. 3178, Dem. 1197, D. Sp. 3231, Dnat. Sp. 4470, Zentr. 956, Wirtsch. Bgg. 1262.
42. Hdt. S.P.D. 3962 (3420), U.S.P. 5690 (10 535), A.P.D. 2568 (410), Dem. 805 (952), Dnat. Sp. 1851 (1041), D. Sp. 2066 (2601), Wirtsch. Bgg. 625, Zentr. 606 (590).
43. Hdt. S.P.D. 4242, U.S.P. 4548, A.P.D. 3233, Dem. 818, D. Sp. 1831, Dnat. Sp. 2444, Zentr. 457, Wirtsch. Bgg. 745, Niederl. Landesp. 1.
44. Hdt. S.P.D. 3082 (2415), U.S.P. 4857 (10 699), A.P.D. 3021 (234), Dem. 592 (622), D. Sp. 891 (995), Dnat. Sp. 1704 (1465), Zentr. 395 (788), Wirtsch. Bgg. 545 (249).
45. Hdt. S.P.D. 2813 (2090), U.S.P. 4273 (9790), A.P.D. 2741 (224), Dem. 544 (625), D. Sp. 755 (972), Dnat. Sp. 2649 (1782), Zentr. 249 (248), Wirtsch. Bgg. 496.
46. Hdt. S.P.D. 4383 (3490), U.S.P. 7433 (16 051), A.P.D. 4258 (907), Dem. 675 (744), D. Sp. 1364 (1785), Dnat. Sp. 1898 (1362), Zentr. 430 (394), Wirtsch. Bgg. 916 (337).
47. Hdt. S.P.D. 3590 (3017), U.S.P. 3897 (8013), A.P.D. 2199 (433), Dem. 640 (774), D. Sp. 1853 (2168), Dnat. Sp. 1692 (1006), Zentr. 571 (313), Wirtsch. Bgg. 391 (197).
48. Hdt. S.P.D. 3199 (2741), U.S.P. 3918 (8664), A.P.D. 2338 (306), Dem. 615 (761), D. Sp. 1479 (1955), Dnat. Sp. 2223 (1467), Zentr. 348 (161), Wirtsch. Bgg. 496 (245).

Wahlkreis 3 (Potsdam II):

Bis 1 Uhr morgens wurden gewählt: S.P.D. 131 351, U.S.P. 83 238, A.P.D. 46 338, Dem. 59 438, Dnat. Sp. 113 267, D. Sp. 111 736, Wirtsch. Bgg. 30 448, Zentr. 19 521.

Charlottenburg, S.P.D. 29 198 (27 676), U.S.P. 18 573 (52 358), A.P.D. 8402 (15 811), Dem. 18 237 (22 879), Dnat. Sp. 34 286 (26 247), D. Sp. 29 910 (36 970), Wirtsch. Bgg. 78 335 (93 84), Zentr. 5717 (53 74), Welfen 124 (31).

Tempelhof, S.P.D. 4835, U.S.P. 1095, A.P.D. 1156, Dem. 1802, Dnat. Sp. 2810, D. Sp. 4848, Wirtsch. Bgg. 250, Zentr. 734.

(Zirkelgeschicht: S.P.D. 148 848, U.S.P. 251 718, A.P.D. 10 972, Dem. 35 802, Zentr. 3 622, D. Sp. 120 948, Dnat. Sp. 120 944, Sonstige Parteien 12 183.)

Markendorf. S.P.D. 2517, U.E.P. 2143 (4617), R.P.D. 894, Dem. 861, D. Sp. 2192 (3530), Dnat. Sp. 1550, Zentr. 272, Wirtsch. Bgg. 227.
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 2145, U.E.P. 4817, R.P.D. 128, Dem. 1046, D. Sp. 3330, Dnat. Sp. 1119, Zentr. 261.)
Marienfelde. S.P.D. 408 (315), U.E.P. 297 (685), R.P.D. 153, Dem. 152 (152), Dnat. Sp. 233, D. Sp. 351 (351), Wirtsch. Bgg. 28, Zentr. 438 (428).
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 315, U.E.P. 685, R.P.D. —, Dem. 152, D. Sp. 351, Dnat. Sp. —, Zentr. 428.)
Niederhaveln. S.P.D. 1610 (1585), U.E.P. 702 (1922), R.P.D. 693 (214), Dem. 421 (723), Dnat. Sp. 330 (189), D. Sp. 857 (942), Wirtsch. Bgg. 518, Zentr. 175 (942).
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 1585, U.E.P. 1922, R.P.D. 214, Dem. 723, D. Sp. 857, Dnat. Sp. 330, Zentr. 942, Wirtsch. Bgg. 518.)
Prempeln. S.P.D. 3121, U.E.P. 1799, R.P.D. 832, Dem. 822, D. Sp. 1535, Dnat. Sp. 1393, Zentr. 191, Wirtsch. Bgg. 748.
Spandau. S.P.D. 15 266 (10 100), U.E.P. 7012 (18 937), R.P.D. 3803 (2640), Dem. 3078 (3392), Dnat. Sp. 8254 (7428), D. Sp. 8629 (6600), Wirtsch. Bgg. 1902, Zentr. 2161 (1906).
Zehlendorf. S.P.D. 2044, U.E.P. 845, R.P.D. 396, Dem. 585, D. Sp. 5887, Dnat. Sp. 2738, Zentr. 305, Wirtsch. Bgg. 661, Riederl. Landesp. 5.
Johannisthal. S.P.D. 814, U.E.P. 579, R.P.D. 317, Dem. 181, D. Sp. 450, Dnat. Sp. 345, Zentr. 61, Wirtsch. Bgg. 183.
Schmargendorf. S.P.D. 995, U.E.P. 555, R.P.D. 259, Dem. 608, D. Sp. 2073, Dnat. Sp. 1609, Zentr. 167, Wirtsch. Bgg. 380, Riederl. Landesp. 3.
Blumensdorf. S.P.D. 12 663, U.E.P. 5427, R.P.D. 3087, Dem. 12 608, D. Sp. 22 662, Dnat. Sp. 21 026, Zentr. 2002, Wirtsch. Bgg. 4234, Riederl. Landesp. 9.
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 5427, U.E.P. 12 663, R.P.D. 3087, Dem. 12 608, D. Sp. 22 662, Dnat. Sp. 21 026, Zentr. 2002, Wirtsch. Bgg. 4234.)
Potsdam-Stadt. S.P.D. 4876, U.E.P. 4876, R.P.D. 1474, Dem. 2323, Dnat. Sp. 11 626, D. Sp. 8934, Wirtsch. Bgg. 445, Zentr. 823.
Kornmark. S.P.D. 2752, U.E.P. 3747, R.P.D. 978, Dem. 864, Dnat. Sp. 1621, D. Sp. 1491, Wirtsch. Bgg. 1450, Zentr. 105.
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 3747, U.E.P. 2752, R.P.D. 978, Dem. 864, Dnat. Sp. 1621, D. Sp. 1491, Zentr. 105, Wirtsch. Bgg. 1450.)
Köpenick. S.P.D. 4333 (3532), U.E.P. 2706 (8184), R.P.D. 2497 (211), Dem. 1082 (1013), Dnat. Sp. 1206 (723), D. Sp. 3347 (4117), Wirtsch. Bgg. 529, Zentr. 358 (396).
Cottbus. S.P.D. 1393 (1247), U.E.P. 687 (1413), R.P.D. 573 (295), Dem. 537 (647), Dnat. Sp. 1150 (983), D. Sp. 2134 (2057), Wirtsch. Bgg. 182, Zentr. 184 (147).
Körschhof. S.P.D. 1565 (1223), U.E.P. 1636 (3450), R.P.D. 1163 (221), Dem. 597 (678), D. Sp. 1459 (1528), Dnat. Sp. 599 (183), Zentr. 181, Wirtsch. Bgg. 112.
Brandenburg-Stadt. Gesamtergebnis: S.P.D. 915, U.E.P. 1502, R.P.D. 684, Dem. 555, D. Sp. 1648, Dnat. Sp. 1016, Zentr. 242, Wirtsch. Bgg. 502.
Rothensee. S.P.D. 15 065 (12 836), U.E.P. 1386 (5159), R.P.D. 1881 (1650), Dem. 2718 (3000), Dnat. Sp. 6010 (7358), D. Sp. 4446 (3990), Wirtsch. Bgg. 226 (1506), Zentr. 295 (218).
Brandenburg-Stadt. S.P.D. 15 581 (13 890), U.E.P. 1078 (4500), R.P.D. 1185 (227), Dem. 3020 (3637), Dnat. Sp. 2190 (1827), D. Sp. 5054 (4788), Wirtsch. Bgg. 223 (1890), Zentr. 595 (584).
Stieglitz. S.P.D. 7811, U.E.P. 4284, R.P.D. 1693, Dem. 4341, Dnat. Sp. 10 703, D. Sp. 13 313, Zentr. 1565, Wirtsch. Bgg. 2289, Riederl. Landesp. 15.
Britz. S.P.D. 1738, U.E.P. 1561, R.P.D. 1150, Dem. 240, Dnat. Sp. 1080, D. Sp. 1141, Zentr. 117, Wirtsch. Bgg. 242.

Wahlkreis 4 (Potsdam I):

(Wahlkreiswahl: S.P.D. 125 734, U.E.P. 208 029, R.P.D. 10 802, Dem. 64 400, Zentr. 15 947, D. Sp. 140 620, Dnat. Sp. 107 461, Wirtsch. Bgg. 12 836.)
Im Kreis Niederbarnim wurden bis 1 Uhr morgens gewählt: S.P.D. 26 363, U.E.P. 27 603, R.P.D. 20 843, Dem. 9744, Dnat. Sp. 25 227, D. Sp. 28 956, Wirtsch. Bgg. 12 637, Zentr. 5740.
Neuhän. S.P.D. 37 802, U.E.P. 28 519, R.P.D. 18 837, Dem. 6150, D. Sp. 11 290, Dnat. Sp. 13 273, Zentr. 3368, Wirtsch. Bgg. 7741, Riederl. Landesp. 8.
Niedersiebenbrunn. S.P.D. 2380, U.E.P. 1791, R.P.D. 1030, Dem. 384, Dnat. Sp. 993, D. Sp. 803, Zentr. 269, Wirtsch. Bgg. 468.
Friedrichshagen. S.P.D. 2442, U.E.P. 908, R.P.D. 1195, Dem. 497, Dnat. Sp. 1390, D. Sp. 2032, Wirtsch. Bgg. 421, Zentr. 169.
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 2442, U.E.P. 908, R.P.D. 1195, Dem. 497, Dnat. Sp. 1390, D. Sp. 2032, Zentr. 169, Wirtsch. Bgg. 421.)
Friedrichshagen. S.P.D. 1020, U.E.P. 711, R.P.D. 987, Dem. 168, Dnat. Sp. 829, D. Sp. 454, Wirtsch. Bgg. 485, Zentr. 177.
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 1020, U.E.P. 711, R.P.D. 987, Dem. 168, Dnat. Sp. 829, D. Sp. 454, Zentr. 177, Wirtsch. Bgg. 485.)
Grünau. S.P.D. 773 (622), U.E.P. 193 (179), R.P.D. 149 (16), Dem. 125 (170), Dnat. Sp. 542 (417), D. Sp. 259 (463), Wirtsch. Bgg. 73, Zentr. 22 (7).
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 622, U.E.P. 179, R.P.D. 16, Dem. 170, D. Sp. 463, Dnat. Sp. 542, Zentr. 7, Wirtsch. Bgg. 73.)
Grunow. S.P.D. 639, U.E.P. 421, R.P.D. 415, Dem. 251, Dnat. Sp. 344, D. Sp. 1040, Wirtsch. Bgg. 415, Zentr. 233.
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 421, U.E.P. 639, R.P.D. 415, Dem. 251, Dnat. Sp. 344, D. Sp. 1040, Zentr. 233, Wirtsch. Bgg. 415.)
Karlshagen. S.P.D. 1692, U.E.P. 633, R.P.D. 341, Dem. 611, D. Sp. 2204, Dnat. Sp. 1679, Zentr. 337, Wirtsch. Bgg. 672.
Karlshagen. S.P.D. 743, U.E.P. 238, R.P.D. 222, Dem. 133, D. Sp. 239, Dnat. Sp. 351, Zentr. 27, Wirtsch. Bgg. 226.
Wehden. S.P.D. 839, U.E.P. 307, R.P.D. 443, Dem. 229, D. Sp. 113, Dnat. Sp. 892, Zentr. 90, Wirtsch. Bgg. 467.
Pantow. S.P.D. 6635, U.E.P. 4862, R.P.D. 2920, Dem. 2240, D. Sp. 6697, Dnat. Sp. 5200, Zentr. 801, Wirtsch. Bgg. 1428.
Prenzlau-Stadt. S.P.D. 1853, U.E.P. 1686, R.P.D. 501, Dnat. Sp. 1081, D. Sp. 2296, Wirtsch. Bgg. 484, Zentr. 98.
Reinickendorf. S.P.D. 2843, U.E.P. 2532, R.P.D. 2336, Dem. 560, Dnat. Sp. 1360, D. Sp. 1987, Wirtsch. Bgg. 1230, Zentr. 605.
Rosenhagen. S.P.D. 743, U.E.P. 476, R.P.D. 613, Dem. 26, Dnat. Sp. 477, D. Sp. 447, Wirtsch. Bgg. 345, Zentr. 82.
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 476, U.E.P. 743, R.P.D. 613, Dem. 26, D. Sp. 447, Dnat. Sp. 477, Zentr. 82, Wirtsch. Bgg. 345.)
Reinickendorf-West. S.P.D. 1259, U.E.P. 2175, R.P.D. 1306, Dem. 251, Dnat. Sp. 391, Wirtsch. Bgg. 654.
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 1259, U.E.P. 2175, R.P.D. 1306, Dem. 251, Dnat. Sp. 391, Zentr. 654, Wirtsch. Bgg. 654.)
Tegel. S.P.D. 2780, U.E.P. 1928, R.P.D. 1319, Dem. 517, Dnat. Sp. 1522, D. Sp. 1748, Wirtsch. Bgg. 539, Zentr. 595.
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 1928, U.E.P. 2780, R.P.D. 1319, Dem. 517, Dnat. Sp. 1522, D. Sp. 1748, Zentr. 595, Wirtsch. Bgg. 539.)
Wilhelmsruh. S.P.D. 1109, U.E.P. 1169, R.P.D. 769, Dem. 231, Dnat. Sp. 188, D. Sp. 588, Wirtsch. Bgg. 323, Zentr. 89.
Wehden. S.P.D. 3738, U.E.P. 4256, R.P.D. 2144, Dem. 967, D. Sp. 3122, Dnat. Sp. 2778, Zentr. 899, Wirtsch. Bgg. 1267.
Buch. S.P.D. 609 (598), U.E.P. 823 (1188), R.P.D. 466 (9), Dem. 251 (1061), D. Sp. 390 (372), Dnat. Sp. 515 (407), Zentr. 70 (62), Wirtsch. Bgg. 2 (11).
Niederhaveln. S.P.D. 2156 (1867), U.E.P. 1826 (3585), R.P.D. 645 (97), Dem. 789 (1005), D. Sp. 1783 (1983), Dnat. Sp. 2006 (1943), Zentr. 250 (208), Wirtsch. Bgg. 976 (5).
Buchholz. S.P.D. 784, U.E.P. 288, R.P.D. 274, Dem. 131, D. Sp. 257, Dnat. Sp. 354, Zentr. 40, Wirtsch. Bgg. 48.
Jüterbog-Stadt. S.P.D. 1339, U.E.P. 251, R.P.D. 80, Dem. 565, Dnat. Sp. 597, D. Sp. 1067, Wirtsch. Bgg. 122, Zentr. 71.
Zufernwalde-Stadt. S.P.D. 7303, U.E.P. 2081, R.P.D. 363, Dem. 1233, Dnat. Sp. 1153, D. Sp. 1179, Wirtsch. Bgg. 1103, Zentr. 253.

Wahlkreis 5 (Frankfurt a. O.):

Frankfurt/Ober (Stadt). S.P.D. 13 736 (10 990), U.E.P. 2765 (6402), R.P.D. 572 (146), Dem. 4032 (7195), Dnat. Sp. 5728 (2999), D. Sp. 8055 (8372), Wirtsch. Bgg. 1422, Zentr. 1113 (1014).
Fock-Stadt. S.P.D. 8739 (8664), U.E.P. 2209 (2762), R.P.D. 647 (899), Dem. 2222 (3054), Dnat. Sp. 1233 (923), D. Sp. 3490 (4166), Wirtsch. Bgg. 1413 (—), Zentr. 464 (631).

Spremberg. S.P.D. 2474, U.E.P. 902, R.P.D. 400, Dem. 1164, Dnat. Sp. 612, D. Sp. 612, Zentr. 76.
Rottbus. S.P.D. 10 953 (9547), U.E.P. 2370 (4256), R.P.D. 371 (123), Dem. 3654 (5493), Dnat. Sp. 2726 (2985), D. Sp. 6597 (5910), Zentr. 512 (619).
Nehekreis: S.P.D. 2733, U.E.P. 1227, R.P.D. 350, Dem. 536, Dnat. 9929, D. Sp. 9939, Zentr. 3354.
Candenberg-Stadt: S. D. 7380, U.E.P. 480, R.P.D. 970, Dem. 1059, Dnat. 3006, D. Sp. 3571, Zentr. 695, W. Bgg. 1154.
Wahlkreis 6 (Pommern):
Stettin-Stadt. (Endergebnis) S.P.D. 41 588, U.E.P. 11 533, R.P.D. 7388, Dem. 8504, Dnat. 20 934, D. Sp. 27 048, Zentr. 1532, W. Bgg. 8424, Polen 79.
Demmin: S.P.D. 7757, U.E.P. 674, R.P.D. 343, Dem. 977, Dnat. 11 151, D. Sp. 2959, Zentr. 72.
Greifswald: S.P.D. 6000, U.E.P. 1100, R.P.D. 1900, Dem. 100, Dnat. 11 090, D. Sp. 5500, W. Bgg. 100.
Kammin: S.P.D. 5106, U.E.P. 1532, R.P.D. 817, Dem. 429, Dnat. 7298, D. Sp. 1741, Zentr. 32, W. Bgg. 60.
Cauenburg: S.P.D. 7731, U.E.P. 1637, R.P.D. 872, Dem. 260, Dnat. 13 230, D. Sp. 1523, Zentr. 227, Polen 6.
Kolberg-Stadt: S.P.D. 4707, U.E.P. 7, R.P.D. 98, Dem. 738, Dnat. 10 285, D. Sp. 714.
Wahlkreis 7 (Breslau):
Breslau-Stadt. (Endergebnis) S.P.D. 121 062 (111 220), U.E.P. 2144 (21 903), R.P.D. 8823 (—), Dem. 17 942 (18 809), Dnat. 54 718 (41 735), D. Sp. 27 853 (42 084), Zentr. 38 533 (58 214), W. Bgg. 9164 (6725); ungültig 468.
Wahlkreis 8 (Ciegnitz):
Ciegnitz-Stadt. (Gesamtergebnis) S.P.D. 75 662, U.E.P. 4535, R.P.D. 5894, Dem. 18 368, Dnat. 26 713, D. Sp. 27 152, Wirt. Bgg. 6255, Zentr. 9736.
Görlitz. S.P.D. 20 278 (14 133), U.E.P. 1522 (7012), R.P.D. 5103 (280), Dem. 4883 (7365), Dnat. Sp. 5635 (4610), D. Sp. 8312 (6848), Wirtsch. Bgg. 1765, Zentr. 2071 (1521).
Görlitz-Stadt. S.P.D. 4031, U.E.P. 166, R.P.D. 280, Dem. 2157, Dnat. Sp. 1766, D. Sp. 1908, Wirtsch. Bgg. 118, Zentr. 940.
Görlitz-Land. S.P.D. 14 715, U.E.P. 21, R.P.D. 2192, Dem. 7248, Dnat. Sp. 7099, D. Sp. 5526, Zentr. 3052.
Wahlkreis 10 (Magdeburg):
(Wahlkreiswahl: S.P.D. 214 370, U.E.P. 128 429, R.P.D. 9882, Dem. 88 576, Zentr. 11 947, D. Sp. 160 600, Dnat. Sp. 109 588.)
Magdeburg. (130 Bezirke fehlen noch.) S.P.D. 237 241, U.E.P. 43 493, R.P.D. 24 192, Dem. 61 004, D. Sp. 91 368, Dnat. 103 706, Zentr. 9933, W. Bgg. 2370. Gewählt sind bisher 5 S.P.D. (Franz Dallmann, Colomonioloffner Neumann, Julius Koch, Ernst Brandenburg und Stadtrat Wittmann), 1 Unabhängiger (Kettler Holz), 1 Demokrat (Staatsminister Dejer), 2 Deutsche Volkspartei (v. Eyerna und Bäderobermeister Beder), sowie 2 Deutschnationale (Landwirt Schütze und Prof. Konrad Meyer).
Wahlkreis 11 (Merseburg):
Halle-Stadt. (Endergebnis) S.P.D. 10 830 (10 173), U.E.P. 7477 (44 508), R.P.D. 32 742 (399), Dem. 12 437 (12 717), D. Sp. 20 142 (19 905), Dnat. Sp. 19 346 (17 628), Zentr. 1947 (1434). Durch den unabhängigen Zusammenbruch hat Halle eine bürgerliche Mehrheit!
Stahfurt: S.P.D. 3192 (2279), U.E.P. 927, (2094), R.P.D. 886 (1217), Dem. 414 (510), Dnat. 1282 (924), D. Sp. 1046 (1070), Z. 312 (312).
Weißenfels. S.P.D. 2149, U.E.P. 2705, R.P.D. 4656, Dem. 2406, Dnat. Sp. 2134, D. Sp. 3379, Zentr. 828.
Naumburg. S.P.D. 2014, U.E.P. 765, R.P.D. 2426, Dem. 1008, Dnat. Sp. 4419, D. Sp. 4730, Zentr. 190.
Wahlkreis 12 (Erfurt):
Erfurt-Stadt. S.P.D. 5519 (4637), U.E.P. 8521 (34 826), R.P.D. 10 893 (1722), Dem. 4813, Dnat. Sp. 14 772, D. Sp. 15 954, Zentr. 3252.
Wahlkreis 13 (Schleswig-Holstein):
Kittona. S.P.D. 30 908, U.E.P. 164, R.P.D. 8013, Dem. 7917, Dnat. Sp. 10 643, D. Sp. 11 493, Zentr. 943.
Kiel-Stadt. S.P.D. 42 715, U.E.P. 6310, R.P.D. 5915, Dem. 5634, Dnat. 15 401, D. Sp. 22 292, Zentr. 1576, Landespartei 306, Dänen 6.
Wahlkreis 14 (Weser-Ems):
Osnabrück-Stadt. S.P.D. 12 148, U.E.P. 2368, R.P.D. 691, Dem. 3782, Dnat. Sp. 1989, D. Sp. 9082, R. u. (Zentr. u. Welfen) 10 783.
Wahlkreis 15 (Ost-Hannover):
Harburg-Stadt. S.P.D. 17 149, U.E.P. 1527, R.P.D. 3774, Dem. 2083, Dnat. 1298, D. Sp. 8972, Zentr. —, Riederföhrliche Landespartei 1944.
Wahlkreis 16 (Süd-Hannover):
Hannover-Stadt. S.P.D. 101 292 (+ 15 000), U.E.P. 3826, R.P.D. 2845, Dem. 11 135, Dnat. Sp. 17 763, D. Sp. 48 502, Welfen 43 687.
Göttingen-Stadt. S.P.D. 6002 (4451), U.E.P. 680 (2511), R.P.D. 394 (80), Dem. 1970 (2306), Dnat. 3449 (3082), D. Sp. 7327 (7365), Welfen 1766 (1680).
Göttingen-Land. S.P.D. 13 488 (7277), U.E.P. 1080 (1883), R.P.D. 446 (6), Dem. 2686 (1041), Dnat. Sp. 3978 (1251), D. Sp. 10 149 (2889), Welfen 5861 (2915).
Wahlkreis 17 (Westfalen-Nord):
Bielefeld-Stadt. S.P.D. 18 469 (17 678), U.E.P. 1596 (4325), R.P.D. 1977 (88), Dem. 4485 (4998), Dnat. 4706 (3799), D. Sp. 11 165 (11 332), Zentr. 2674 (2630).
Wahlkreis 18 (Westfalen-Süd):
Dortmund-Stadt. S.P.D. 18 448, U.E.P. 1847, R.P.D. 7021, Dem. 2326, Dnat. 4177, D. Sp. 12 130, Zentr. 23 308.
Herne: S.P.D. 6673, U.E.P. 1040, R.P.D. 2584, Dem. 516, Dnat. 1517, D. Sp. 3542, Z. 6063.
Mülheim-Ruhr-Stadt. S.P.D. 9162, U.E.P. 268, R.P.D. 8300, Dem. 2460, Dnat. 6943, D. Sp. 11 418, Zentr. 11 370.
Hamborn. S.P.D. 6766, U.E.P. 1937, R.P.D. 11 494, Dem. 1267, Dnat. 2413, D. Sp. 3029, Zentr. 9140.
Gelsenkirchen: S.P.D. 10 269, U.E.P. 4908, R.P.D. 14 345, Dem. 2027, Dnat. 3625, D. Sp. 12 528, Z. 21 530.
Vormann-Stadt. S.P.D. 30 366, U.E.P. 9533, R.P.D. 18 829, Dnat. 4287, D. Sp. 24 678, Zentr. 31 794.
Wahlkreis 19 (Hessen-Nassau):
Walterscheidt. S.P.D. 3404, U.E.P. 610, R.P.D. 1673, Dem. 208, Dnat. Sp. 773, D. Sp. 1336, Zentr. 3795.
Witten a. Ruhr. S.P.D. 5918, U.E.P. 2340, R.P.D. 1002, Dem. 544, Dnat. Sp. 2003, D. Sp. 3395, Zentr. 3575.
Hagen i. W. S.P.D. 4958 (4177), U.E.P. 6373 (15 711), R.P.D. 4729 (7), Dem. 6172 (6326), Dnat. Sp. 3500 (2463), D. Sp. 7469 (8576), Zentr. 8778 (9510).
Wahlkreis 20 (Rhein-Ruhr):
Köln-Stadt. (330 Bezirke von 396.) S.P.D. 53 911, U.E.P. 3880, R.P.D. 17 181, Dem. 9175, Dnat. 10 924, D. Sp. 31 451, Zentr. 83 154.
Wahlkreis 21 (Koblenz-Trier):
Koblenz-Stadt: S.P.D. 4343, U.E.P. 723, R.P.D. 308, Dem. 914, Dnat. 1135, D. Sp. 5315, Zentr. 9795, Chr. Sp. 337.
Trier (Teilergebnis): S.P.D. 2324, U.E.P. 2047, R.P.D. 781, Dem. 1769, Dnat. Sp. 513, D. Sp. 2153, Zentr. 15 122.
Wahlkreis 22 (Düsseldorf-Öst):
Düsseldorf-Stadt. (Endergebnis) S.P.D. 18 585, U.E.P. 30 579, R.P.D. 20 292, Dem. 6375, Dnat. 20 283, D. Sp. 23 696, Zentr. 59 050. Wahlbeteiligung 67 Proz.
Barmen. (Gesamtergebnis) S.P.D. 15 892, U.E.P. 10 173, R.P.D. 7912, Dem. 5119, Dnat. 24 548, D. Sp. 8467, Zentr. 8324.
Eberfeld. S.P.D. 19 214 (12 900), U.E.P. 9194 (25 788), R.P.D. 4917 (416), Dem. 4374 (5250), Dnat. Sp. 19 781 (20 400), D. Sp. 10 173 (11 832), Zentr. 11 378 (11 526).
Effen-Stadt. S.P.D. 31 055, U.E.P. 12 539, R.P.D. 33 124, Dem. 9744, Dnat. 20 251, D. Sp. 27 034, Zentr. 74 043, Zentr. 44.
Duisburg-Stadt. S.P.D. 13 338, U.E.P. 6204, R.P.D. 8482, Dem. 2582, Dnat. 8405, D. Sp. 15 306, Zentr. 21 925.
Mülheim-Ruhr. S.P.D. 9162, R.P.D. 8300, Dem. 1460, Zentr. 11 370, Dnat. 6943, D. Sp. 11413.
Reich a. Rh. (Stadtkreis) S.P.D. 2630 (1812), U.E.P. 852 (3502), R.P.D. 1208, Dem. 610 (920), Dnat. Sp. 517 (24), D. Sp. 2289 (3100), Zentr. 8751 (8624).
Wahlkreis 23 (Düsseldorf-West):
M.-Gladbach. (Gesamtergebnis) S.P.D. 1272, U.E.P. 1967, R.P.D. 1888, Dem. 929, Dnat. 1236, D. Sp. 4430, Zentr. 16 732.

Reichstagswahlen

Ostpreußen.

Königsberg I. Pr. (158 Bezirke von 165.) S.P.D. 19 829, U.E.P. 12 157, R.P.D. 21 858, Dem. 7823, Dnat. 13 525, D. Sp. 40 726, Zentr. 2927, W. Bgg. 3359, Polen 5 Ungültig waren 7381 Stimmzettel wegen Verwechslungen bei den vier hier heute stattgefundenen Wahlen.

Schleswig-Holstein.

Schleswig-Holstein (vorläufig Gesamtergebnis). S.P.D. 134 308, U.E.P. 9309, R.P.D. 22 933, Dem. 26 399, Dnat. 48 642, D. Sp. 55 309, Zentr. 4412, Landespartei 2939, Däne 839.
Kiel, Stadt. (Reichstagswahl.) S.P.D. 41 588, U.E.P. 5742, R.P.D. 5758, Dem. 5646, D. Sp. 22 731, Dnat. 14 973, Zentr. 1468, Landespartei 357, Drei Bezirke fehlen.
Kittona. (92 von 105 Bezirken.) S.P.D. 30 908, U.E.P. 164, R.P.D. 8013, Dem. 7917, D. Sp. 11 493, Dnat. 10 643, Zentr. 943, Schleswig-Holst. Landesp. 51, Dänen 3 Ungültig 5131. Wahlbeteiligung etwa 65 Prozent.

Wahltag in Hamburg.

Hamburg, 20. Februar. (Eig. Drahtbericht des „Vorwärts“.) Nach einem glänzend geführten Wahlkampf gegen die Reaktionäre von rechts und links, die sich lebhaft bemühten, die sozialdemokratische Mehrheit zu beschlagnahmen, hat die Sozialdemokratische Partei am 20. Februar einen glänzenden Sieg davongetragen. Die Wahlbeteiligung war im allgemeinen schwächer als bei der Reichstagswahl im vorigen Jahre. Die einzige Partei, die trotzdem an Stimmen gewonnen hat, ist die Sozialdemokratische Partei. Gegen 215 000 Stimmen im Vorjahre konnte sie 217 193 Stimmen verzeichnen. Deutsche Volkspartei, Demokraten und Deutschnationale haben gegen die Reichstagswahl erheblich verloren. Bezeichnend ist, dass Kommunisten und U.S.P. in der jetzigen Wahl zusammen 69 230 Stimmen aufzuweisen haben, während sie U.S.P. allein in der Reichstagswahl 84 494 Stimmen zu verzeichnen gehabt hat. Die Mandatsverteilung läßt sich zurzeit noch nicht übersehen, da noch ganz geringe Resultate aus dem Landgebiet ausfließen, jedoch sieht schon jetzt sehr, daß die Sozialdemokratie als stärkste Partei in die Bürgerkammer einzieht und daß die Regierungsmehrheit aus Sozialdemokraten und Demokraten jetzt gesichert ist.

Bürgerchaftswahl in Bremen.

Bremen, 21. Februar. (Eig. Drahtbericht des „Vorwärts“.) Die durch den Konflikt mit dem Senat wegen der Stadtwache notwendig gewordene Neuwahl der Bürgerkammer ergab 35 201 (35 201) U.S.P., 34 078 (R.P.D.), 11 044 (80 323) sozialistische, Dem. 27 210, Dnat. Sp. 9321, D. Sp. 36 976, Zentr. 3552 (77 059) bürgerliche, Verbleibende 5378 (vermutlich mandatslos).

Erste Pressestimmen.

Die am Montag früh in Sonderausgaben erschienenen Berliner Blätter beurteilen das ihnen erst unvollständig vorliegende Wahlergebnis natürlich mit einiger Vorsicht, in den sachlichen Hauptpunkten jedoch übereinstimmend. Hervorgehoben wird alleseitig als das markanteste Ergebnis der katastrophale Zusammenbruch der unabhängigen, wobei betont wird, daß die durch die Spaltung der unabhängigen erzielten Erfolge der Kommunisten bei weitem nicht den Erwartungen dieser Partei entsprechen und ebenso wenig dem rapiden Rückgang der unabhängigen Stimmen weitmachen. Die erhebliche Stimmenzunahme der Sozialdemokratie findet überall Beachtung, wobei in der rechtsstehenden Presse ein Zug schmerzlicher Enttäuschung nicht zu verkennen ist. Ebenso wird übereinstimmend der beträchtliche Stimmenzuwachs der Deutschnationalen konstatiert, der sich aber im wesentlichen als eine Verschiebung der beiden Rechtsparteien darstellt und durch starke Verluste der Deutschen Volkspartei beinahe wettgemacht wird. Dies trübt natürlich ebenso die Siegesfreude der Reaktionäre wie der Stimmengewinn der Sozialdemokratie. Daß sie sich weit mehr verprochen haben, ergibt folgender Ausspruch des „Sozialanzeigers“:

Es mag wohl Leute gegeben haben, die sich von der gestrigen Wahlschlacht größere Erfolge versprochen. Aber schon die Erfahrungen der Einzelwahlen in den Ländern und Gemeinden haben gezeigt, daß unter den Parteienverhältnissen, wie sie sich in Deutschland mehr und mehr gestaltet haben, eine Wandlung nach der einen oder anderen Seite nur sehr schwer durchzuführen ist. Man muß ferner bedenken, daß seit der letzten Volksbefragung erst acht Monate verfloßen sind. Es groß wie der Stimmungsumschwung zwischen den Wahlen zur Nationalversammlung und denen zum Reichstags war, in dem gleichen Maßstabe konnte er sich diesmal unmöglich fortsetzen, schon deswegen nicht, weil die eine der beiden rechtsstehenden Parteien, die bis zum Juni 1920 gemeinschaftlich den Kampf gegen die Schandwirtschaft in Deutschland führten, inzwischen in die Regierung eingetreten war und infolgedessen auch in Preußen sich in ihrer Opposition einigermassen gehemmt fühlte. Was die Frage der künftigen Regierungsbildung anbelangt, so ist die demokratische Presse der Ansicht, daß die bis-

berige Regierungskoalition eine, wenn auch knappe Mehrheit behalten wird. So schreibt das „Berliner Tageblatt“:

Es wird, da auf je 40 000 Stimmen ein Abgeordneter kommt, von der tatsächlichen Wahlbeteiligung abhängen, wie klein oder wie groß der künftige Landtag sein wird. Es hat aber den Anschein, als ob die Regierungskoalition möglicherweise etwas geschwächt, aber nicht, wie seinerzeit im Reich, völlig erschüttert werden wird.

Mehrwahl, aber mit seltsamen Schlussfolgerungen, urteilt die Berliner „Montagspost“, die Extraausgabe der Illustrierten:

Irgendein Schluss auf die Regierungsbildung ist natürlich noch nicht möglich. Wenn die ausstehenden Ergebnisse die politische Richtung der bisherigen Wahlergebnisse einhalten, so ist nicht ausgeschlossen, daß die preußische Regierung auch im neuen Landtag über eine, wenn auch knappe Mehrheit verfügt. Vielleicht führt dann der Umstand, daß auch die Mehrheit der Reichsregierung durch das Ergebnis der Reichstagswahlen in Schleswig-Holstein und Ostpreußen noch weiter geschwächt ist, dazu, daß im Reich und in Preußen an eine Verdrößerung der Regierungsbildung, und zwar im Reich nach links und in Preußen nach rechts gedacht wird.

Bei dem letzten Sach handelt es sich natürlich um reine Kombinationen, wobei der Wunsch offenbar der Vater des Gedankens ist.

Dagegen hofft die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, das Organ der Deutschen Volkspartei, auf eine Umbildung der Regierung:

Es hiesse vorgehen, wollte man jetzt schon aus den Ergebnissen der Wahl Schlussfolgerungen auf die künftige Gestaltung des preußischen Parlaments und damit auf die Richtlinien ziehen, die nunmehr für die Politik Preußens die maßgebenden sein werden. Nur das kann wohl als ziemlich sicher feststehend angenommen werden: daß mit dem gestrigen Tage auch für Preußens innerpolitische Verhältnisse ein Wendepunkt gekommen ist, der Möglichkeiten auch für ein gedeihlicheres Zusammenarbeiten Preußens mit dem Reich bietet.

Sehr kleinlaut ist naturgemäß die „Freiheit“. Sie konstatiert: „Stärkung der Reaktion und des Reformismus, Schwächung des revolutionären Teils des Proletariats.“ An anderer Stelle: „Beträchtliche Stärkung der Reaktion und eine nicht minder erhebliche Schwächung der Arbeiterbewegung.“ Wenn aber die „Freiheit“ die Schuld hieran lediglich auf das Spaltungsverbrechen der Kommunisten schiebt, so muß gerade sie sich erblicken, daß die Unabhängigen in diesem Verbrechen das Vorbild gegeben haben.

Das bisherige Preußenparlament.

Die gestrigen Landtagswahlen sind die zweiten, die in Preußen seit der Revolution stattgefunden haben. Das erste Preußenparlament, das bisher getagt hat, nämlich die Verfassunggebende Preußische Landesversammlung war am 26. Januar 1919, acht Tage nach der Verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung, gewählt worden. Das damals angewandte Wahlsystem war zwar bereits das Proportionalssystem, doch unterschied es sich insofern von dem jetzigen, als die Zahl der in jedem einzelnen Wahlkreis zu wählenden Abgeordneten bereits von vornherein festgesetzt war und die einzelnen Parteien je nach der Zahl der für sie abgegebenen Stimmen Mandate erhielten, während jetzt ein Mandat auf je 40 000 Stimmen entfällt, so daß die Gesamtzahl der Mandate zum Preußischen Landtag allein von der Wahlbeteiligung abhängt. Außerdem kommen die Reststimmen, die damals nicht berücksichtigt wurden, durch das System der Wahlkreisverbände und vor allem der Landesliste den einzelnen Parteien zugute.

Gewählt wurden am 26. Januar 1919 insgesamt 402 Abgeordnete, und es waren insgesamt 17 269 350 gültige Stimmen abgegeben worden. (Letztere Zahl würde heute eine Gesamtziffer von 432 Abgeordneten ergeben.) Diese Gesamtzahl wird sich diesmal jedenfalls erheblich verringern, nicht nur wegen der überall eingetretenen schwächeren Wahlbeteiligung gegenüber 1919, sondern vor allem wegen der Gebietsverluste des Deutschen Reiches bzw. des Preußischen Staates: es fallen diesmal aus der nördliche Teil von Schleswig, fast ganz Westpreußen und Posen, das Saargebiet, das Memelland, die Kreise Cupen und Ramehny, ferner das gesamte Pleßgebiet von Ostpreußen. Das sind im ganzen mehrere Millionen Stimmen weniger, mit deren Ausfall man von vornherein rechnen muß.

In Januar 1919	erzielten	Gesamtzahl	Proz.	Abgeordnete
Sozialdemokraten	6 278 291	=	36,36	145
Knapp Sozialdemokraten	1 280 808	=	7,42	34
Demokraten	2 796 359	=	16,19	65
Zentrum	8 846 980	=	50,94	222
Deutsche Volkspartei	981 655	=	5,68	23
Deutschnationale	1 926 949	=	11,22	48
sonst. Parteien (Welfen usw.)	148 363	=	0,86	8

(Die Kommunisten hatten sich an den Wahlen zur Landesversammlung nicht beteiligt.)

Auf Grund dieses Wahlergebnisses ist in Preußen eine Koalitionsregierung gebildet worden, zuerst unter Paul Hirsch, später unter Otto Braun als Ministerpräsident, die sich aus den drei Parteien: S.P.D., Demokraten und Zentrum zusammensetzte und sich auf einen Block von mehr als 300 Abgeordneten stützen konnte.

Selbstverständlich haben für die Beurteilung der jetzigen Wahlergebnisse diese Zahlen aus dem Jahre 1919 wenig zu bedeuten: ein politisch sinnreicher Vergleich läßt sich nur an der Hand der Reichstagswahlergebnisse vom Juni 1920 anstellen.

Der neu gewählte Landtag wird am 10. März zusammentreten und seinen Vorsitzenden wählen. (Der bisherige Vorsitzende war Genosse Robert Reinert.) Der Vorsitzende wird je nach dem Wahlergebnis die bisherige preußische Regierung in ihrem Amte bestätigen, oder, falls eine neue Regierungskonstellation notwendig erscheint, den neuen Ministerpräsidenten ernennen, der das Ministerium bilden und dem Parlament vorstellen wird.

Das wählende Berlin.

Was an Sonne für diesen Februar übrig war, hatte der Sonnabend sturpeltig verbraucht. Schnee und Regen warfen trotz Wahlfreude jede vormärzliche Frühjahrsahnung über den Haufen und das Wetter gebärdete sich wie gewöhnlich als ein höchst unzuverlässiger Wahlhelfer.

Pflichtbewußt aber erwahte das merkwürdige Berlin; denn es war der Wahlsonntag. Die Pioniere der Wahl, die zettelverteilenden Parteivertreter, zogen sich unter dem Ansturm des wahlfeindlichen Wetters zeitweise in die schützenden Wahllokale zurück, so daß die Straße sich bald ausnahm wie alle Tage. Um 11 Uhr kamen, nachdem das Essen, in Gang gebracht, seiner Vollenbung entgegenbrachte, die Frauen. Sie hatten gelernt, waren sich aller Modalitäten wohl bewußt und ließen sich selbst von freundlichen „Helfern“, die allzeit bereit waren, eine Unterstützung zu gewähren

(von wegen des „richtigen“ bürgerlichen Stimmzettels), nicht bezirren. Bedenklicher war es, wie Beobachtungen ergaben, bei den Hausangehörigen. Nur ein Beispiel: Eine Familie rückt an. Er und Sie. Zu ihrer Rechten das Mädchen. Er ist Führer (zusagen, Velt-hammel, Impofant, Feiz und so. Sie spricht mit dem Mädchen, das kaum aufzusehen wagt. Weg durch die Gasse der Stimmzettel-verteiler. Er voran, dann das Mädchen mit dem Gefühl des Spießrutenlaufens, dann die Frau. Er ignoriert alle dargebotenen Zettel bis auf den des bewußten Jünglings. (Deutschnational.) Das Mädchen, froh, daß man ihm was schenkt, läßt sich alles aufspaden. Die Frau stüßert warnend. Unbeeinträchtigt fließt also die Zettel, unbeeinträchtigt geht Ella in die Wahlzelle, unbeeinträchtigt übergibt sie ihren Umschlag.

Und Ella ist froh, froh und sicher, daß sie es richtig gemacht hat. Und alle drei sind froh und gehen hinaus und die Frau stüßert fäh: „Nicht mehr, Ella, es ging doch so rasch.“

Die Stimmzettelverteiler kennen ihr Völkchen. Sie kennen ihre Leute und wissen ungefähr die Richtung. Unschuldig und ahnungslos ist nur das Knäblein, das sich hier und da das Zentrum hingestellt hat. (Auffallend viel Zentrumstürpe von 10 bis 15 Jahren.) Der deutschnationale Pennaler langweilt sich und zieht Vergleiche zwischen seinem teuren Erzeuger, der den Jüngling die Knäblein für Koller und Reich besorgen läßt, während die der anderen Parteien sich für die bescheidenen Dienste nicht zu „groß“ dünken. . . . Es läppert weiter in den Wahllokale. Versteigt um Mittag und wird wieder sehr lebhaft um vier Uhr.

Den Vögeler erwartete sonst keine Sensation. Es schien ihm, als könne man an diesem Wahltage ein steigendes Pflichtgefühl feststellen. Ob er sich täuschte?

Die S.P.D.-Funktionäre voran.

Deutete schon der ganze Verlauf des Wahlkampfes darauf, daß die Sozialdemokratische Partei Groß-Berlins die im vorigen Jahre verlorene Position zum Teil wiedererobern werde, so zeigte der gestrige Tag mit aller Deutlichkeit, mit welcher Zuversicht auf einen guten Ausgang der Wahl unsere Vertrauensleute an die Arbeit gingen. In allen Wahlbezirken traten sie in stauender Anzahl an. Das waren größtenteils die alten Genossen, denen die systematische Kleinarbeit und die Liebe zur Partei erstes Gebot für ein erfolgreiches Vorwärtsschreiten ist. Der ungünstige Ausfall der

Die Wahlschlacht ist vorüber!

Der Erfolg der Wahl muß ausgenützt werden. Am Donnerstag geht für Groß-Berlin eine neue Agitation ein, die wieder mit einer

Vorwärtsagitation

bedürft. Zur Verbreitung gelangt der „Vorwärts“ vom Donnerstag, 24. Februar. Die Abteilungen werden ersucht, bis Dienstag, 22. Februar, abends anzugeben, wieviel Agitationsexemplare nach der zuständigen Expedition gesandt werden sollen.

Reichstagswahl im vorigen Jahre hatte sie mit neuer Kraft erfüllt. Tausende und aber Tausende von Arbeitern und Angestellten, die im vorigen Sommer abgeirrt waren, wurden von unseren Parteifunktionären wieder erfasst und der Sozialdemokratie wieder zugeführt. Der allenthalben prangende Ruf: Wählt S.P.D.! war lebendig die Schlussmahnung einer seit Wochen betriebenen fleißigen Agitation, welche in Werkstätten und Versammlungstokalen und nicht minder von Haus zu Haus betrieben worden war.

Zu Ostern

war die Wahlbeteiligung an den Vormittagstunden weniger stark, namentlich in den Wahllokale, die besonders für Geschäftsinhaber und Handwerksmeister in Frage kamen. Hier gingen die Anhänger der „Mittelstandspartei“ in ihrer Begeisterung beim Glase Bier so gar zu der Prophezeiung über, daß die „Mittelstandsbreiter“ bestimmt über alle Konkurrenten siegen würden. In einzelnen Fällen wurden hier von den Wählern Legitimationen verlangt, in vielen machte es Schwierigkeiten, den fragenden Wählern das für sie zuständige Wahllokal nachzuweisen, weil die Wähler den Stadtbezirk nicht angeben konnten, in dem sie wohnen, sondern nur Straße und Hausnummer. — Außerordentlich reger war die Wahlbeteiligung im

Norden

Aber waren es wieder die Frauen, die in überwiegender Zahl an der Wahlurne erschienen. Zum Teil kamen die Arbeiter Arm in Arm mit ihrer Frau zur Wahl. Von irgendeiner Begeisterung für die Versprechungen der Rechtsparteien war nichts zu spüren. — Mehr Erfolg werden die reaktionären Parteien im

Westen

zu verzeichnen haben. In Wilmersdorf und Schöneberg ist recht stark gewählt worden und die Beteiligung der Frauen hat in diesen westlichen Stadtteilen größten Umfang angenommen. Wie weiland vor den Buttergeschäften und Fischertäden, so mußten sich die Wähler und Wählerinnen in den Nachmittagstunden im Wahllokal anstellen, damit sie in möglichstster Ordnung ihr Wahlrecht ausüben konnten.

Zu Neukölln,

jenem zum größten Teil von Arbeiterbevölkerung bewohnten Stadtteil des neuen Berlin, war die Wahlbeteiligung namentlich in den letzten Nachmittagstunden sehr stark. Der Eingeweihte wußte, daß hier auf die Gegner, darunter die Mittelstandspartei, eine rege Propaganda unter den kleinen Geschäftsleuten betrieben und dieselben fast reiflos zur Wahl veranlaßt hatten. Insofern ist Neukölln kein geeigneter Boden für die bürgerlichen Parteien. Es war von jeher eine Hochburg der Sozialdemokratie und diesen Ruf wird es sich auch nicht freiwillig machen lassen.

Gegen die ungarische Reaktion.

In Ungarn haben sich Demokraten, Republikaner, Sozialdemokraten und links orientierte Kleinbauern zu einer gemeinsamen Kampffront gegen Reaktion und weißen Terror zusammengeschlossen. Die nächsten Ziele des neuen Parteibündnisses sind: Herstellung der Press-, Versammlungs- und Koalitionsfreiheit, vollständige Amnestie, Auflösung der Terrortruppen, Bodenreform. Die sozialdemokratische Arbeiterklasse fordert außerdem immer stürmischer eine allgemeine 100prozentige Lohn-erhöhung, um aus ihrem ganz unhaltbaren Elend herauszukommen. Die Regierung verfolgt mit steigender Nervosität die Wiedererstarkung der Arbeiterbewegung und trifft militärische Maßnahmen, um im Falle eines Generalstreiks, wie Horiba sich ausdrückt hat, „ein Blutbad anzurichten, wie es Europa noch nie gesehen hat“.

Ein Hilferuf Georgiens.

Rußland greift an.

Tiflis, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“) Die Zentralkomitees der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften Georgiens erlassen folgenden Hilferuf an die sozialistischen Parteien und die Gewerkschaften Europas: Die Sowjets haben ohne jeden Vorwand den Friedensvertrag vom 7. Mai vorigen Jahres zwischen uns und Rußland gebrochen und ohne Kriegserklärung heimtückisch die Grenzen des sozialistischen Georgiens überschritten. Unter der Fahne des Kommunismus wird die imperialistische zaristische Politik der Eroberung und Anechtung der kleinen Nationen fortgesetzt. Das Proletariat Georgiens verteidigt seine Grenzen und wird bis zum letzten Blutstropfen für das Ideal des Sozialismus kämpfen. Im Namen der Arbeiterklasse Georgiens protestieren wir aufs Schärfste gegen den Angriff. Genossen, wir erwarten eure moralische Unterstützung! Wir sind überzeugt: Ihr werdet es nicht dulden, daß unter dem Deckmantel des Sozialismus und Kommunismus die Republik Georgien auf so furchtbare Weise vernichtet wird.

Der großen Mehrheit der Sozialisten Europas ist es längst klar geworden, daß der Sowjetmilitarismus genau denselben Gesehen folgt, wie irgendein anderer Militarismus. Auf nichts als auf Selbsterhaltung bedacht, sucht er immer neue Gebiete seiner Befähigung. Das kleine Georgien will nichts als die Freiheit, sich in demokratischen Formen zu sozialistischen Zielen weiter zu entwickeln; ihm irgendwelche aggressive Tendenzen zu unterstellen, wäre heillosen Wahnsinn. Sowjetrußland wird sich vor den Augen des Proletariats der ganzen Welt schänden, wenn es diesen kleinen sozialistischen Freistaat erdrückt.

Die Ersatzforderungen der Entente.

Paris, 21. Februar. (W.B.) Der Sonderberichterstatter des „Masin“ meldet heute aus London die Beträge, die die einzelnen Staaten der Reparationskommission als die Höhe ihrer Schäden angegeben haben.

Frankreich verlangt, wie bereits berichtet, 218 542 Millionen Papierfrank, England 2541 502 534 Pfund Sterling sowie 7 587 832 088 Franc, Italien 33 Milliarden Lire, 37 Milliarden Franc und 128 Millionen Pfund, Polen 23 Milliarden Goldfrank, Rumänien 31 Milliarden Goldfrank, Brasilien schätzt seine maximalen Schäden auf 1 200 000 Pfund Sterling, Belgien bringt eine Rechnung vor von 4 Milliarden belgischer Franc und 25 Milliarden französischer Franc.

Für die Familien verlangt England im ganzen ungefähr 8 Milliarden Goldmark. Außerdem werden die Rechnungen von Portugal, der Tschechoslowakei, Japan und Rumänien, die noch nachkommen, auf etwa 5 Milliarden Goldfrank veranschlagt.

Der „Masin“ bemerkt, daß die ganze Abschätzung einen ziemlich konfuse Eindruck macht.

Ausländer Rundschau.

In den Sachverständigenausschuss für Deutschlands Gegenmaßnahmen in London tritt auch Genosse Wiffel ein.

Lord George hat bei der Nachwahl in Cardigan einen großen Sieg errungen. Sein Schwiegersohn und früherer Sekretär Coans wurde mit 14 111 gegen den Kandidaten der „Liquor-Liberalen“ Coahm Williams, auf den nur 10 521 Stimmen entfielen, gewählt. Der Wahlkampf war sehr heftig.

Lord Georges vorläufige letzte Rede wird von der Hefepresse beklagt: sie zeige Mangel an Entschlossenheit zur Durchsetzung der Pariser Beschlüsse.

Tschitscherin ersuchte den Grafen Sforza telegraphisch, der russischen wirtschaftlichen Mission Exterritorialität zu gewähren. Die italienische Regierung hat die Zahl der Mitglieder der Mission beschränkt und das Recht des Telegraphengeheimnisses und der Exterritorialität nicht zugestanden.

Wiffons ehemaliger Gegenkandidat Hughes hat den Posten eines Staatssekretärs im Kabinett Harding angenommen.

Sowjet-Rußland gegen den Völkerbund. Tschitscherin hat dem litauischen Gesandten in Moskau eine Note überreicht, in der es heißt, Wilna sei der Sitz weißgardistischer Elemente geworden, und der Völkerbund wolle Truppen nach Wilna entsenden, weswegen man eine Intervention befürchten könne. Er erwartet, daß die litauische Regierung die Truppen des Völkerbundes nicht nach Wilna lassen werde, weil das die Sicherheit Rußlands gefährde.

Der „Vorwärts“

ist das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei, der stärksten Partei Deutschlands, die sich, wie die Wahlergebnisse zeigen, in neuem Aufstieg befindet.

Der „Vorwärts“ unterrichtet über alle Ereignisse des öffentlichen Lebens ebenso rasch und umfassend wie irgendeine andere großstädtische Zeitung und bietet in seinen Beilagen reichhaltigen Stoff zur Bildung und Unterhaltung.

Er kämpft gegen Reaktion und Putschismus für Sicherung der Demokratie, für organische Reform des Wirtschaftslebens im Geiste des Sozialismus, für die Interessen aller geistig und körperlich Schaffenden.

Wer ihn abonnieren will, sende folgenden Zettel deutlich ausgefüllt an die Expedition des „Vorwärts“, Berlin S.W. 68, Lindenstraße 3:

Ich abonniere den „Vorwärts“ mit der illustrierten Sonntagbeilage „Welt und Zeit“ und der Unterhaltungsbeilage „Heimwelt“ in Groß-Berlin täglich zweimal frei ins Haus für 10 Mark für März.

Name _____

Wohnung: _____

Straße Nr. _____

vorn — Hof — Duergeb. — Seitensf. — Nr. links — rechts.

bei _____

